

## »Illegale« Migration

Bereits Ende Mai 2004 gelang den Behörden mit der Festnahme eines so genannten »Snakehead« offensichtlich ein entscheidender Schlag gegen den organisierten Menschenhandel nach Singapur. Gleichzeitig vermelden die Polizeibehörden einen deutlichen Anstieg der Fälle ausländischer Frauen, die im Stadtstaat als Prostituierte aufgegriffen wurden. Fünf Jahre Haft und 20 Schläge mit dem Rohrstock – so lautete das Urteil gegen den 45-jährigen Mann, der vom Süden Malaysias aus etwa 80 Prozent der illegalen Zuwanderung nach Singapur organisiert und kontrolliert haben soll. Mehr als 1.000 Fälle von Menschenhandel seit 1997 wurden dem Mann zur Last gelegt; bis zu 2000 Singapur-Dollar sollen pro Migrant für diesen »Dienst« verlangt worden sein. Während die Behörden die Verhaftung des »Snakehead« als wichtigen Erfolg im Kampf gegen illegalen Menschenhandel ansehen, belegen jüngste Berichte zugleich einen deutlichen Anstieg bei der Zahl der Verhaftungen ausländischer Frauen, die in Singapur als Prostituierte arbeiten. Insgesamt 2.670 Festnahmen verzeichneten die Polizeistatistiken allein in den ersten sechs Monaten dieses Jahres – gegenüber 1.730 Fällen im gesamten Jahr 2002.

vgl. AFP, 05.07.2004; 22.07.2004

## Anstieg von Aids-Fällen

Singapur verzeichnet eine weiterhin wachsende Zahl an Aids-Fällen. Kritiker sehen hier vor allem die Regierung in der Verantwortung, da sie zu wenig zur Aufklärung über die heimtückische Erkrankung beitrage. Darüber hinaus weigert sich die Regierung auch weiterhin, ausreichende finanzielle Unterstützung für die medizinische Behandlung der Immunschwächekrankheit bereitzustellen. Im letzten Jahr (2003) stieg die Zahl der Neuinfektionen um 242 Fälle – der höchste Anstieg seit 1985, als der erste Infektionsfall gemeldet wurde. *Action for Aids* ([www.afa.org.sg](http://www.afa.org.sg)) sieht in der Weigerung der Regierung, die Beschaffung notwendiger Medikamente finanziell zu unterstützen, einen der wesentlichen Gründe für den weiteren Anstieg der Aids-Fälle im Stadtstaat. Viele Singapurer, die sich die teure Medikation zu Hause nicht leisten können, weichen mittlerweile auf Länder wie Thailand aus. Die Regierung reagierte auf die neuesten Zahlen und die Kritik an ihrer Politik mit der Ankündigung, ihre bisherigen Maßnahmen zu überdenken und bestehende Programme zu reformieren.

vgl. AFP,

*Singapore*, 17.05.2004; 24.05.2004

## Arbeitsmarkt angespannt

Trotz eines deutlichen Wachstums der Wirtschaft bleibt der Arbeitsmarkt Singapurs angespannt. Im ersten Quartal von 2004 verzeichnete der Stadtstaat ein Wachstum von 7,3 Prozent, während die Arbeitslosenrate nahezu unverändert bei etwa fünf Prozent steht. Obwohl in vielen Bereichen der Wirtschaft erste Anzeichen einer Erholung zu beobachten sind, liegt die Zahl der abgebauten Arbeitsplätze auch weiterhin über jener der neugeschaffenen Stellen. Beobachter gehen daher davon aus, dass auch unter verbesserten wirtschaftlichen Bedingungen die Zahl der Arbeitslosen im Stadtstaat auf einem relativ hohen Niveau verbleiben wird und der Arbeitsmarkt des Stadtstaats durch strukturelle Arbeitslosigkeit gekennzeichnet sein wird.

Gleichzeit hat die Regierung das hohe Wirtschaftswachstum zum Anlass genommen, die im November 2001 und noch einmal 2003 um jeweils zehn Prozent gekürzten Gehälter der Staatsbediensteten sukzessive ab Juli dieses Jahres wieder anzuhoben.

vgl. Dow Jones, *Singapore*, 30.04.2004; AFP, *Singapore*, 17.06.2004

# nachrichten

## Wieder ein Lee Premierminister

Am 12. August 2004 wurde Lee Hsien Loong, ältester Sohn von Lee Kuan Yew, dem *Elder Statesman* Singapurs, als neuer Premierminister des Stadtstaats vereidigt, nachdem sein Vorgänger, Goh Chok Tong, nach 13 Amtsjahren am 9. August, von seinem Amt zurück getreten ist. Lee Hsien Loong, dessen Amtsübernahme seit etwa einem Jahr angekündigt war, ist der dritte Premierminister Singapurs. Er wird auch weiterhin seinen bisherigen Posten als Finanzminister innehaben, während sein Vorgänger Goh nun den Posten als Zentralbankchef übernehmen wird. Goh Chok Tong wird darüber hinaus zukünftig die Position eines »Senior Minister« bekleiden; ein Posten, den bisher Lee Kuan Yew für sich beanspruchte. Lee Senior, im neuen Kabinett als »Minister Mentor« geführt, hat bereits angekündigt, dass er, was auch immer die Bezeichnung seiner zukünftigen Position sein wird, auch weiterhin maßgeblich die Politik in Singapurs mitbestimmen wird.

Beobachter erwarten nicht, dass es mit dem Amtswechsel auch zu substantiellen Veränderungen der Politik im Stadtstaat kommen wird. Lee Hsien Loong gilt, wie bereits sein Vater, als äußerst konservativer Politiker, der auch weiterhin am restriktiven Regierungsstil der regierenden PAP festhalten wird. Zugleich verweisen Kritiker darauf, dass mit der Amtsübergabe die Machtkonzentration in den Händen der Lee-Familie noch weiter zunimmt.

vgl. AFP, *Singapur*, 10. Aug. 2004; *The Economist*, UK, 12. Aug. 2004

## Opposition kritisiert Stiftung

Die in Singapur beheimatete Asia-Europe Foundation (ASEF) ist wegen der Rücknahme einer Finanzierungszusage in die Kritik geraten. Chee Soon Juan, von der Singapore Democratic Party (SDP) wirft der Stiftung vor, aufgrund des Drucks durch die Regierung Singapurs von der finanziellen Unterstützung eines Workshops in Malaysia zurückgetreten zu sein. Die 1997 gegründete Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit und das Verständnis zwischen den beiden

Regionen Asien und Europa zu fördern und Projekte und Aktionen, die diesem Ziel dienen, finanziell zu unterstützen. Dazu gehörte auch eine Veranstaltung der International Federation of Liberal Youth Anfang Juni in Kuala Lumpur, die von der ASEF mit insgesamt 20.000 Singapur-Dollar unterstützt werden sollte. Die Absage dieser Unterstützung begründete die Stiftung damit, dass die Veranstalter nicht sicherstellen konnten, dass es sich bei dem Seminar um eine nicht-partei-

gebundene Veranstaltung handelt. Die SDP vermutet nun, dass die Regierung Singapurs Druck auf die Verantwortlichen der ASEF ausgeübt habe, da die Jugendorganisation der Oppositionspartei an der Veranstaltung in Kuala Lumpur teilgenommen hatte, und stellt die Unabhängigkeit der Stiftung in Frage. Die ASEF hat jedwede Einflussnahme auf ihre Vergabepolitik durch die Regierung Singapurs ausgeschlossen.

vgl. AFP, *Singapore*, 18.06.2004